

Segen on tour

„Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.“ Worte, die Gott höchstpersönlich zu Abraham sagt, ein paar Tausend Jahre her, aber noch immer aktuell, denn sie gelten, so, wie alle anderen Verheißungen Gottes, auch uns. Auch wir sollen gesegnet und selbst ein Segen sein. Kling prima, wie ich finde, aber was heißt das eigentlich konkret?

Montag und Dienstag hatten wir Besuch hier bei uns im Dom, der dabei geholfen hat, diese Frage zu beantworten. Das Segensrad war hier, ein Projekt der Magni-Gemeinde, maßgeblich initiiert von Vikarin Lisa Koch. Das Segensrad, ein Lastenfahrrad mit beleuchtetem Baldachin, hatte Neujahrsegen geladen – in Form von süßen Leckereien. Da gab es Geduldsfäden aus grünem Weingummi, kleine Schnuller als Symbol für kindliche Freude, Zuckerbonbons als Kraftquelle für Unerwartetes und noch vieles andere mehr. Aus dieser großen Auswahl konnte sich dann jede und jeder seine ganz persönliche Segenstüte zusammenstellen, die das enthielt, was für 2025 gebraucht wird.

Ich finde dieses Segensrad in mehrfacher Hinsicht prima. Erstens: Wir hatten richtig Freude beim Füllen unserer Tüten. Da wurde gelacht, gefrotzelt aber durchaus auch ernsthaft hinterfragt, wenn beim Nachbarn auffällig viel Leichtigkeitssegen eingepackt wurde. Und es entspann sich so manches wertvolle Gespräch.

Zweitens: Mit so einem Rad wird Segen transportiert. So kommt Kirche zu den Menschen und nicht immer nur umgekehrt. Das ist Vikarin Koch sehr wichtig. Und so war das Segensrad auch schon bei diversen Anlässen in unserer Stadt on tour und eben auch bei solchen, die mit Kirche auf den ersten Blick gar nichts zu tun haben.

Und drittens: Die große Auswahl an verschiedenen Süßigkeiten ist eine herrliche Erinnerung daran, wie vielfältig Gottes Segen ist. In ihm liegen Freude, Geduld, Kraft, Leichtigkeit, Glück, Freundlichkeit, Hoffnung, Barmherzigkeit und Liebe. Und Gott gießt das alles über uns aus, einfach so, weil er uns mag.

Und damit werden wir in den Stand versetzt, anderen zum Segen zu werden, in dem wir all das mit Menschen teilen, denen es gerade daran mangelt. Und anders als die Süßigkeitenboxen auf dem Segensrad wird Gottes Segensfüllhorn niemals leer. An Segen herrscht kein Mangel und schlecht für die Zähne ist er obendrein auch nicht. Amen.